

| D | iago | nale |

DOKUMENTARFILME | Diagonale 2026

www.diagonale.at

All My Sisters

Massoud Bakhshi, AT/FR/GE/IR 2025, 78 min.

Achtzehn Jahre lang hat Massoud Bakhshi seine beiden Nichten mit der Kamera begleitet. Aus den Kindern werden Teenager, deren Alltag zunehmend von Regeln, Verboten und Fragen nach Freiheit bestimmt ist. Aus der Gegenwart blicken sie auf ihre Kindheit zurück, die Fragen erscheinen größer und klarer denn je. All My Sisters verhandelt weibliche Selbstbestimmung und politischen Widerstand im Iran und zeigt, wie sich Widersprüche leise, schleichend und sehr persönlich formen.

A Russian Winter / Un hiver russe

Patric Chiha, FR 2026, 86 min.

Für Margarita, Yuri und ihre Freund:innen ist das Leben in Russland seit dem Überfall auf die Ukraine 2022 keine Option mehr. Über Umwege hat es alle nach Paris verschlagen, wo der kunst- und modeaffine Kreis zwischen kindlicher Verspieltheit und existenzieller Schwermut ausharrt. Patric Chiha inszeniert eine zart-zerbrechliche, stilisierte Momentaufnahme, die von Liebe und Freundschaft als Sicherheitsnetz in einer Welt kündigt, die manche nicht willkommen heißt.

Baba, What's Your Plan? / Baba, Ne Yapmayı Düşünüyorsun?

Tolga Karaaslan, AT/TR 2026, 89 min.

„Wenn jemand in der Familie chronisch krank wird, dann erkrankt die ganze Familie“, erklärt Celal Karaaslan. Er wartet nach Jahrzehnten schwerer körperlicher Arbeit auf die Invaliditätspension. Die Wartezeit entwickelt sich für ihn und seinen Sohn Tolga zu einer Suche nach einer möglichen Zukunft, die die beiden mit existenziellen Fragen konfrontiert: Wie schreibt sich das Leben in den Körper ein? Welche Vorstellungen von Zugehörigkeit, Sicherheit, Familie und männlichen Rollenbildern entstehen in der Auseinandersetzung mit den zurückgelegten Lebenswegen?

Friendly Fire

Ein Film von Klaus Fried, realisiert von Julia Albrecht, AT 2025, 112 min.

Erich Fried (1921–1988) schrieb berühmte Liebesgedichte, das Zentrum seiner Biografie aber war der politische Diskurs: Er beschäftigte sich mit dem Holocaust, linkem Protest, Pazifismus, dem Nahostkonflikt und dem Kalten Krieg. Für seine Kinder blieb wenig Zeit, sagt sein Sohn Klaus Fried. In seiner dokumentarischen Collage über den ihm fremden Vater verbinden sich persönliche Gefühle, Gespräche mit Familienmitgliedern, Fried-Expert:innen und Weggefähr:innen, eine Fülle von Archivmaterial und Erich Frieds Gedichte.

Grünes Licht

Pavel Cuzuioc, AT 2025, 101 min.

Der Neuropsychiater Johann Spittler ist einer der wenigen Fachärzt:innen in Deutschland, die Menschen mit dem Wunsch nach assistiertem Suizid begutachten dürfen. Spittler führt Gespräche und prüft die Beweggründe – mehr als 700 Gutachten hat er im Laufe der Jahre erstellt. Grünes Licht eröffnet einen intimen, empathischen Blick auf die stille und von großer Verantwortung geprägte Welt eines Mannes, dessen tägliche Arbeit von ethischer Abwägung und Entscheidung geprägt ist.

(Content Notes: *Grünes Licht* thematisiert Tod und Suizid)

Die Kunstkomplizen

Ebba Sinzinger, AT 2026, 98 min.

Seit über vier Jahrzehnten sind Brigitte Prinzgau und Wolfgang Podgorschek als PRINZpod eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Ein Jahr lang begleitet die Regisseurin Ebba Sinzinger das Duo in seinem Alltag, in dem Kunst und Leben untrennbar miteinander verbunden sind. Das Porträt eröffnet einen vielschichtigen Einblick in das persönliche Universum und den kreativen Schaffensprozess des Künstlerpaares, das sich mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen auseinandersetzt und dabei stets einen augenzwinkernden Anarchismus an den Tag legt.

Mein halber Vater

Viki Kühn, AT 2026, 92 min.

Als Viki Kühns Vater einen Schlaganfall erleidet, wird die Mutter plötzlich zur neuen Familienoberhaupt. Mit der Handkamera begleitet die Regisseurin ihre Eltern in den nächsten acht Jahren, wobei sie nicht davor zurückscheut, die unmittelbaren Folgen der Erkrankung zu zeigen. Ein starkes Plädoyer für die Wertschätzung unsichtbarer Care-Arbeit sowie eine emotionale Reflexion über das eigene Erwachsenwerden. Das Greifbare im Leben ist stets flüchtig, allein die Erinnerung bleibt.

Mit Ästen bis zum Himmel

Katharina Copony, AT 2026, 86 min.

An einer Schule in Wien lernen Kinder und Jugendliche mit Blindheit oder Seheinschränkung durch Hören und Fühlen. Mit besonderer Aufmerksamkeit für den Ton erkundet Katharina Copony in ihrem posthum gezeigten Film deren Welt und öffnet den Film zu einem Raum sensorischer Erfahrung. Beim Schreiben, Dichten und Fußballspielen, auf Wegen durch das Institut und den öffentlichen Raum treten Klänge, Musik, Rhythmen und Materialitäten ins Zentrum unserer Wahrnehmung. Ein Film über Verbindungen: von Bild und Ton, von Ab- und Anwesenheit, von Ich, Gemeinschaft und Welt.

Die noch unbekanntesten Tage

Jola Wieczorek, AT 2026, 81 min.

Als die fortschreitende Demenz ihrer Mutter die Erinnerungen verblassen lässt, versucht Jola Wieczorek, selbst werdende Mutter, die noch verbleibenden Bilder von der Flucht der Familie aus Polen und vom Neuanfang in Österreich festzuhalten. Ihr Filmessay verwebt intime Gespräche, Briefe und Archivmaterial zu einer poetischen Erzählung, dokumentiert den steinigen Weg in die neue Heimat, hinterfragt den Prozess des Sicherinnerns und thematisiert die vielseitigen Auswirkungen von Migration.

Nur ein Augenblick

Joerg Burger, AT 2026, 78 min.

Sie ist allgegenwärtig und doch schwer zu fassen: die Zeit. Joerg Burger unternimmt in seinem Dokumentarfilm den Versuch, ihr Wesen von verschiedenen Zugängen her zu begreifen. In sachlichen Interviews mit Expert:innen aus Archäologie, Physik, Psychologie, Mathematik und Musik sowie in abstrakten, nahezu außerweltlich anmutenden Luftaufnahmen entsteht eine sinnlich-intellektuelle Brücke zwischen Geistes- und Naturwissenschaften, die zum Sinnieren und Staunen anstiftet.

Pilije

Samira Fux, AT 2026, 77 min.

Ferlach in Kärnten ist bekannt für das traditionelle Handwerk der Büchsenmacherei. Die Geschichte hat tiefe Spuren in der nahe der slowenischen Grenze gelegenen Kleinstadt hinterlassen. Wo früher Wehrmacht und Partisan:innen einander bekämpften, werden heute noch immer Flinten produziert, und das Brauchtum spielt nach wie vor eine große Rolle. Ein ruhiger, beobachtender Film, der genau zuhört und mit dem die junge zweisprachige Filmemacherin der komplexen Geschichte des Kärntner Grenzgebiets nachspürt.

Wahlkampf

Harald Friedl, AT 2026, 97 min.

Wie erhält man die meisten Stimmen oder verliert die wenigsten? Wie rückt man den eigenen Spitzenkandidaten ins beste Licht? In seiner Langzeitbeobachtung Wahlkampf begleitet

Harald Friedl ein junges, ambitioniertes Wahlkampfteam auf seinem Weg durch das „Superwahljahr“ 2024. Da heißt es reden, überzeugen, die Werbetrommel rühren: Während sich in der herausfordernden Arbeit des Teams das ereignisreiche Wahljahr widerspiegelt, bietet Wahlkampf tiefe Einblicke in die politische Kultur Österreichs.

WAX & GOLD

Ruth Beckermann, AT/IT 2026, 97 min.

In ihrem neuesten Dokumentarfilm nimmt Ruth Beckermann ein vom äthiopischen Regenten Haile Selassie erbautes Hotel in Addis Abeba als Ausgangspunkt für Erkundungen des afrikanischen Landes. *WAX & GOLD* fragt in Gesprächen danach, was von der Ära des widersprüchlichen Kaisers geblieben ist, und verwebt diese Spurensuche mit Archivmaterial aus seiner Zeit sowie mit der Geschichte kolonialer Eingriffe. Eine persönliche Reflexion über die widersprüchlichen Ebenen historischer Wahrheit.

Wellen Wende

Josephine Ahnelt, AT 2025. 73 min.

Ein „reißender Hormoncocktail aus Gefühlen“, Seligkeit, aber auch Strapaz – das Wochenbett prägt das Leben und Fühlen von Judith, Doris, Nina, Ludisis und Luise, die Josephine Ahnelt in ihrem beobachtenden Dokumentarfilm porträtiert. In warmen, intimen 16mm-Aufnahmen rückt sie nah heran und bannt Bindung und Liebe, aber auch Depression, Sorge und das Gefühl des Verlusts der eigenen Identität. Ein Film, der Einblick in eine Normalität gewährt, die zumeist im Verborgenen stattfindet.